

Sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit erhalten sie eine neue Ausgabe des Newsletters „Interkulturelle Öffnung im Gesundheitswesen“ der LVG & AFS mit Informationen zu Veranstaltungen, neuen Projekten, aktuellen politischen Entscheidungen und vielem mehr.

Wer auf eigene Veranstaltungen, Medien oder ähnliches aufmerksam machen will, kann mir gerne Informationen zu kommen lassen. Wer gerne in den Verteiler aufgenommen oder entfernt werden möchte, bitte ich ebenfalls, sich bei mir zu melden (marcus.waechter@gesundheit-nds.de).

Mit freundlichen Grüßen
Marcus Wächter
(LVG & AFS)

Veranstaltungen

Deutscher Pflegeetag 2016

10. – 12. März 2016, Berlin

Der Deutsche Pflegeetag greift aktuelle Pflege Themen auf und lädt zum Diskutieren mit Verantwortlichen aus Politik, Wissenschaft und Praxis ein. Eines der vielen Workshops diskutiert die Gesundheitsversorgung von Flüchtlingen.

<https://deutscher-pflegetag.de/programm.html>

Kongress Armut und Gesundheit

17. – 18. März 2016, Berlin

Der Kongress „Armut und Gesundheit“ steht im Jahr 2016 unter dem Motto "Gesundheit ist gesetzt!?". Wie gewohnt wird es auch in diesem Jahr ein Panel zur gesundheitlichen Versorgung von Zugewanderten geben.

www.armut-und-gesundheit.de

Medizinische Versorgung von Asylsuchenden und Flüchtlingen

23. März 2016, Düsseldorf

Das Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein beleuchtet im Rahmen des Fachtags die Herausforderungen der Gesundheitsversorgung von Geflüchteten aus medizinischer Sicht.

Thematisiert werden die Situation im öffentlichen Gesundheitsdienst, der ärztlichen Erstversorgung, in den Krankenhäusern sowie der Umgang mit Traumata.

<http://www.aekno.de/page.asp?pageID=11355>

Leben ist Vielfalt – Sterben auch!?

29. – 30. April 2016, Bremen

Der siebte Fachkongress LEBEN UND TOD thematisiert in diesem Jahr transkulturelle Aspekte der Pflege sowie der Sterbe- und Trauerbegleitung. Neben einer Messe mit einer Vielzahl von

Ausstellerinnen und Ausstellern wird es auch viele inhaltliche Beiträge in Form von Fachvorträgen und Workshops geben.

www.leben-und-tod.de

4. Deutscher Diversity Tag

7. Juni 2016, bundesweit

Einmal jährlich ruft die Charta der Vielfalt zu einem bundesweiten Aktionstag auf, an dem Unternehmen und Institutionen den Vielfaltsgedanken in den Fokus rücken.

www.charta-der-vielfalt.de/diversity-tag/map.html

Globale (Un-)Gleichheit, Flucht und Bildung

10. und 11. Juni 2016, Oldenburg

Die gemeinsam vom Center for Migration, Education and Cultural Studies der Universität Oldenburg und dem Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung der Universität Bremen veranstaltete Tagung widmet sich der Frage wie sich Migration auf Bildung und (Sozial-)pädagogik auswirkt.

<http://tinyurl.com/zgbat8p>

Safe the date: **6th European Conference on Migrant and Ethnic Minority Health**

23. – 25. June 2016, Oslo

www.eupha-migranthealthconference.com

Unspezifische chronische Schmerzen und Migration. Wohin damit in der Regelversorgung?

23. 10. 2016, Düsseldorf

Der Fachtag des Dachverbandes der Transkulturellen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im deutschsprachigen Raum (DTPPPP) widmet sich dem Thema Schmerz. Aus medizinischer sowie soziokultureller Sichtweise werden Antworten auf die Frage der Versorgung der Betroffenen gesucht.

<http://tinyurl.com/z4frk3u>

Bildungsangebote

Gesundheitssystem und medizinische Behandlung und Versorgung in einer multikulturellen Gesellschaft

14. März 2016, Düsseldorf

In dieser Fortbildung werden die Konsequenzen der Globalisierung im medizinischen Alltag reflektiert. Der Fokus liegt darauf, Personal mit und ohne Zuwanderungshintergrund den Einfluss einer persönlichen Migrationsgeschichte bewusst werden zu lassen. Auch sollen die Folgen und die bewussten und unbewussten Handlungsanteile in Bezug auf die Patienten – mit und ohne Migrationshintergrund – reflektiert und neu bewertet werden. Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Öffentlichen Gesundheitsdienst.

<http://tinyurl.com/j43cd3v>

Herausforderung Interkulturalität. Lösungsorientiertes Vorgehen im Klinikalltag

21. April 2016, Berlin

Das Fachseminar setzt sich das Ziel, die Herausforderung, die das Zusammentreffen verschiedener Kulturen mit sich bringen kann, durch lösungsorientiertes Vorgehen im Klinikalltag zu vermitteln. Die

Veranstaltung greift eigene Erfahrungen mit Interkulturalität auf. Diese werden gemeinsam mit dem Ziel reflektiert, die „innere Haltung“ der Beschäftigten zu stärken und methodisch das lösungsorientierte Vorgehen in das Zentrum der Diskussion zu stellen. Das Seminar richtet sich an Führungskräfte in Reha-Einrichtungen wie Verwaltungsleiter, ärztliche Leiter, Pflegedienstleiter, Therapeuten die mit Menschen mit Migrationshintergrund in der medizinischen Rehabilitation zu tun haben.

<http://tinyurl.com/j6mqblc>

Artikel, Bücher, Berichte, Studien

Health Literacy – Gesundheitskompetenz vulnerabler Bevölkerungsgruppen

Die Studie des Instituts für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld (IPW) ist eine Querschnittsbefragung zur Gesundheitskompetenz (Health Literacy) vulnerabler Gruppen in NRW. Es werden die Unterschiede in der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund herausgearbeitet.

<http://tinyurl.com/zsy5vx2>

Pflege und Religion

Die Arbeitsgruppe "Interkulturelle Pflege" der Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe in Friedrichshafen hat eine Broschüre erarbeitet, die dem Pflegepersonal als konkreter Leitfaden zur Pflege muslimischer Bürger dienen kann und Heimbewohnern und Patienten dabei helfen soll, auf ihre religiösen und kulturellen Bedürfnisse hinzuweisen.

<http://tinyurl.com/hyje cg6>

Bericht zur Armutsentwicklung in Deutschland 2016

Der Armutsbericht wird regelmäßig vom Paritätischen Gesamtverband herausgegeben. Erstmals haben sich weitere Verbände beteiligt, darunter das Deutsche Kinderhilfswerk, die Volkssolidarität und Pro Asyl. In dem Bericht wird unter anderem die steigende Armut von Menschen mit Migrationshintergrund sowie die Situation geflüchteter Menschen in Deutschland diskutiert.

<http://tinyurl.com/jtn6a3r>

Halal-Medikamente

Alkohohlaltiger Hustensaft und Kapseln mit Schweinegelatine: Für viele gläubige Muslime sind solche Medikamente tabu. Doch oft gibt es Alternativen. Und wenn es mal keine gibt, ist Gesundheit oberstes Gebot.

<http://tinyurl.com/h4ujrwk>

Unter anderen Umständen

Eine Sozialberaterin, eine Integrationsbeauftragte und eine Hebammenpraxis koordinieren ein Betreuungsangebot für geflüchtete Frauen vor und nach der Geburt. Welche Angebote die geflüchteten Frauen annehmen möchten, entscheiden sie selbst.

www.hinterland-magazin.de/pdf/30-66.pdf

Integration und Flüchtlingshilfe fördern lassen

In diesem Buch sind eine Vielzahl von Stiftungen und Fonds aufgeführt, die sich der Flüchtlingsthematik und Integration annehmen und fördernd oder zumindest zum Teil fördernd tätig sind.

<http://tinyurl.com/hj5jxh8>

Zu gesicherten Daten kommen

Der im Deutschen Ärzteblatt erschienene Artikel von Razum et al beschreibt die defizitäre Datenlage hinsichtlich der gesundheitlichen Situation Geflüchteter in Deutschland.

<http://edoc.rki.de/oa/articles/reivuffVS9CTc/PDF/20E0ljtmeXMOo.pdf>

Zugang zu Gesundheitsleistungen und Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge und Asylbewerber

Die Gesundheitsversorgung von Flüchtlingen in Deutschland erfüllt nach Ansicht von Fachleuten kaum die gesetzlichen Mindeststandards. Eine Expertenkommission zur Neuausrichtung der Flüchtlingspolitik empfiehlt daher als ersten wichtigen Schritt eine verbindliche Gesundheitskarte für alle Flüchtlinge.

<http://tinyurl.com/zkxsebg>

Was wir über Flüchtlinge (nicht) wissen

Die Expertise des Sachverständigenrates deutscher Stiftungen für Integration und Migration gibt einen Überblick über den bisherigen Forschungsstand zur Integration und Teilhabe von Flüchtlingen in Deutschland. Untersucht wurden die Bereiche Arbeitsmarktzugang, Bildung und Ausbildung, sozialstaatliche Leistungen, Unterbringung, Gesundheit und Gesundheitsversorgung, soziokulturelle Integration, Qualifikation sowie Erwartungen und persönliche Ziele von Flüchtlingen.

<http://tinyurl.com/gsknga4>

Warum legt die Oma ihre Brille in den Kühlschrank?

Der Ratgeber des Vereins Mehr Zeit für Kinder e.V. erläutert kindgerecht die Krankheit und hilft Kindern beim Umgang mit den Veränderungen des Angehörigen. Der Ratgeber richtet sich aber auch an Erwachsene, sie erhalten Tipps für die Gestaltung des Familienlebens und Informationen über Hilfsangebote und Beratungsstellen. Er ist in den Sprachen Russisch und Türkisch erhältlich.

Russisch: <http://tinyurl.com/ha3tkw6>

Türkisch: <http://tinyurl.com/ju24ubl>

CarEMi

An der Universität Tübingen am Institut für Soziologie wird ein vom BMBF gefördertes Forschungsprojekt zur Darstellung der Pflegevorstellung älterer türkischer und türkisch-stämmiger Migrantinnen und Migranten durchgeführt. Erste Ergebnisse der Interviews unterstreichen die Forderung des Theorieansatzes der „Personenzentrierte Pflege im Alter“.

www.caremi.de

Elternschaft Migration Behinderung

Wie können Fachkräfte der Behindertenhilfe das Selbsthilfepotenzial derjenigen Eltern stärken und weiterentwickeln, die einen Migrationshintergrund haben? Das ist eine der Fragen die in der Praxishilfe des Bundesverbands der Lebenshilfe e.V. beantwortet wird. Die Broschüre richtet sich in erster Linie an Fachkräfte aus Diensten und Einrichtungen der Behindertenhilfe.

www.lebenshilfe.de/migration-und-behinderung/praxishilfen/index.php

Ratgeber Gesundheit für Asylsuchende in Deutschland

Mit einem neuen Ratgeber in fünf Sprachen will das Bundesgesundheitsministerium die Gesundheitsversorgung von Flüchtlingen verbessern. Der Ratgeber enthält unter anderem allgemeine Hinweise zur verpflichtenden Erstuntersuchung nach der Ankunft in Deutschland und einen Impfausweis sowie Informationen zu Schwangerschaftsuntersuchungen und Vorsorgeuntersuchungen für Kinder. Der Gesundheitsratgeber erscheint in Deutsch, Englisch, Arabisch, Kurdisch und Paschto.

<http://tinyurl.com/hn9jgh6>

Projekte und Initiativen

Menschen stärken Menschen

Ziel des Programms des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ist, Patenschaften zwischen geflüchteten Menschen und hier lebenden Menschen zu fördern und zu unterstützen. Für die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge sollen über die Patenschaften hinaus Gastfamilien und Vormundschaften gewonnen werden.

www.menschen-staerken-menschen.de

Flüchtlinge verstehen

In dem Projekt „Flüchtlinge verstehen“ stellt die technische Plattform arztkonsultation.de Ärztinnen und Ärzten kostenfrei Dolmetscherdienste zur Verfügung. Die Initiative wird von der Bertelsmann Stiftung evaluiert.

www.arztkonsultation.de/fluechtlinge-verstehen

Unterkunft für geflüchtete Lesben, Schwule und Transidente Menschen

Seit Anfang Februar bietet Fliederlich e.V. in Nürnberg eine sichere Unterkunft für LGBTI an, die aus ihren Heimatländern nach Deutschland geflohen sind. Es handelt sich um eine kleine Unterkunft für ca 8 Personen.

<http://www.fliederlich.de/>

Medien der Migrationsbevölkerung

Die neue Plattform migesmedia soll die Zusammenarbeit zwischen Anbietern von Gesundheitsinformationen und Medienschaffenden der Migrationsbevölkerung in der Schweiz vereinfachen.

www.migesmedia.ch/de

Lebenssituation von Geflüchteten in Deutschland

Die geplante Längsschnittstudie wird die Lebenssituation der Schutzsuchenden in Deutschland untersuchen. Neben Informationen zur schulische Bildung sowie die Berufsausbildung werden auch Daten zur Sprache, zur Wohnsituation, zur familiären Situation, zur gesellschaftlichen Partizipation und zu Kontakten zu Deutschen sowie zur Herkunftsgruppe erhoben.

www.diw.de/sixcms/detail.php?id=diw_01.c.523741.de

Gesucht: Muttersprachler für Übersetzungsprojekt

Das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) lässt im Auftrag seiner Träger Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und Bundesärztekammer (BÄK) Kurzinformationen für Patienten in sechs Sprachen übersetzen. Um sicherzustellen, dass die Übersetzungen korrekt sind, sucht das ÄZQ medizinische Experten zum Gegenlesen der übersetzten Informationen.

www.kbv.de/html/6625_20291.php

Politik

Teil haben, Teil sein: Auftakt zum Themenjahr Partizipation

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration wird im Jahr 2016 ihren inhaltlichen Schwerpunkt auf das Thema „Partizipation“ legen. Zusammen mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern sollen Projekte angestoßen werden, die die gesellschaftliche Teilhabe unterstützen und einfordern. Dabei stehen die Bereiche politische Partizipation, Bildungszugang,

Arbeitsmarkteteiligung, Stärkung von Migrantenselbstorganisationen und interkulturelle Öffnung von Behörden im Vordergrund.

<http://tinyurl.com/hnnbdo6>

Asylpaket II

Asylverfahren für Bewerber mit geringer Aussicht auf Anerkennung beschleunigen, Familiennachzug aussetzen und sichere Herkunftsstaaten erweitern: Das sind wichtige Punkte des Asylpakets II, das nach dem Bundestag nun auch vom Bundesrat verabschiedet wurde.

<http://tinyurl.com/js79w7f>

Medien

ekip – Werkzeugkasten

Im Rahmen der Initiative ekip wurde im letzten Jahr ein Werkzeugkasten erarbeitet, der eine Sammlung von guten Beispielen, langjährigen Erfahrungen und praktischen Tipps im Bereich der Gesundheitsförderung bei Familien mit Migrationshintergrund enthält.

www.ekip-werkstatt.de

Verkehrsregeln für Fahrradfahrer in verschiedenen Sprachen

Damit sich Flüchtlinge mit dem Fahrrad im Verkehr besser zu Recht finden, wurden durch die Kontaktstelle für Flüchtlinge des Bistums Trier die wichtigsten Verkehrsregeln für Fahrradfahrer in Deutschland in verschiedenen Sprachen übersetzt. Die Broschüre ist auch in eher seltenen Sprachen wie Tigrinya oder Paschtu erhältlich.

<http://tinyurl.com/z4r6g59>

Dolmetscher Medizin Pocket

In 14 Fremdsprachen finden Ärzte, Medizinstudenten, Krankenpflegekräfte hier im Pocket-Format über ganze 580 nach Sprachen geordnete Bausteine für das ärztliche Aufnahmegespräch (zu Anamnese, Untersuchung, Diagnose und Behandlung) und mit übersichtlicher thematischer Gliederung der einzelnen Behandlungsbereiche - von "Allergien" bis zu "Vergiftungen".

<http://tinyurl.com/hqpxjdh>

Piktobuch

Das Übersetzungshandbuch mit Piktogrammen ist für Menschen bestimmt, welche nicht die deutsche Sprache sprechen, sich nicht artikulieren und ausdrücken können: woher sie kommen, wer sie sind und welche Bedürfnisse sie haben.

<http://piktobuch.kollektivdesign.com/>

Schwanger und die Welt steht Kopf

Die Internetseite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) bietet viele Informationen über Schwangerschaft und die Möglichkeit Schwangerenberatungsstellen in ganz Deutschland zu recherchieren. Die Internetseite kann in 12 Sprachen dargestellt werden. Auch wird ein mehrsprachiges Hilfeteléfono für Schwangere angeboten.

www.schwanger-und-viele-fragen.de

iconary Sprach-App

Iconary ist eine Sprach-App für Flüchtlinge, um einfache Vokabeln für den Alltag im neuen Land erlernen können. Als reines Bildwörterbuch basiert iconary auf der Visualisierung durch Icons und der Ausgabe von echten Sprachaufnahmen zu jedem Wort. In der ersten Version gibt es rund 300 Begriffe in 10 Kategorien wie Transport, Lebensmittel, Zahlen oder Farben – in fünf europäischen Sprachen.

Das Besondere an iconary ist, dass es komplett kostenlos, werbefrei und offline nutzbar ist sowie nur eine kleine Dateigröße hat.

<http://iconary.eu>

Refugee Guide

Die Broschüre bietet anfängliche Orientierungshilfe für Geflüchtete in Deutschland und ist in fünfzehn Sprachen kostenlos erhältlich. Das Heft ist in acht Kapiteln gegliedert und enthält Informationen zu Themen wie Gleichberechtigung, Umweltfreundlichkeit oder persönliche Freiheit.

www.refugeeguide.de

Refugees Welcome Map

Die Internetseite ist ein Projekt des VIA-Bundesverbandes. Es wird zu verschiedenen Ballungsräumen eine Landkarte erstellt, welche die Infrastruktur der Flüchtlingshilfe in der Region enthält. Ergänzend zur Deutschland-Karte entsteht im Info-Portal eine Sammlung kommentierter Web-Adressen, geordnet nach Themen von A wie Aktuelles bis Z wie Zuflucht.

<http://refugeeswelcomemap.de/>

Fremdsprachige Patienteninformationen des ÄZQ auf einen Blick

Laienverständliche Informationsmaterialien in verschiedenen Sprachen können die Kommunikation unterstützen und das gegenseitige Verständnis fördern. Vor diesem Hintergrund werden ausgewählte Informationsblätter in sechs Sprachen übersetzt.

www.patienten-information.de/kurzinformationen/uebersetzungen

zanzu – mein Körper in Wort und Bild

Das neue Webportal Zanzu, das von der BZgA in Zusammenarbeit mit der belgischen Nichtregierungsorganisation Sensoa entwickelt wurde, bietet Unterstützung in der täglichen Arbeit von Fachdiensten und medizinischen Einrichtungen mit Migrantinnen und Migranten. In 13 Sprachen stellt es einfach und anschaulich Informationen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit zur Verfügung und erleichtert so die Kommunikation über Themen wie Körperwissen, Familienplanung und Schwangerschaft oder HIV/STI. Das Portal wird als konkrete Arbeitshilfe für Ärztinnen und Ärzte, Beratungsstellen, den öffentlichen Gesundheitsdienst und weitere Multiplikatoren konzipiert.

www.zanzu.de

IMPRESSUM

Landesvereinigung für Gesundheit
und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Geschäftsführer: Thomas Altgeld

Fenskeweg 2

30165 Hannover

Tel.: 05 11/3 50 00 52, Fax: 05 11/3 50 55 95

E-Mail: marcus.waechter@gesundheit-nds.de

Internet: www.gesundheit-nds.de

Sollten Sie den Newsletter nicht mehr beziehen wollen, senden Sie einfach eine E-Mail über die "Antworten"-Funktion Ihres E-Mailprogrammes zurück mit dem Betreff: **Bitte aus dem Verteiler löschen**. Newsletter [Abbestellen](#).

Die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. verpflichtet sich, sorgfältig mit Ihren Daten umzugehen und diese nicht an Dritte weiterzugeben.